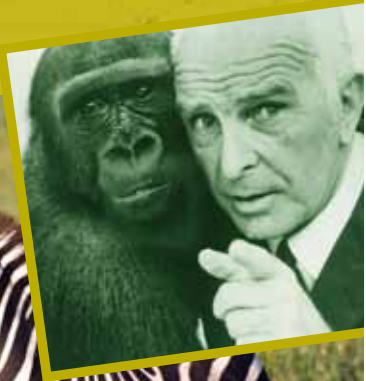


# Professor Grzimek

Ein Leben für die Serengeti

Abenteuer  
& Wissen



## >>> Die Serengeti heute

**Im Jahr 1913, als weite Teile Afrikas** noch unerforscht waren, machte sich der amerikanische Jäger Stewart Edward White von Nairobi Richtung Süden auf. Seine Eindrücke beschrieb er so: „Wir zogen viele Meilen durch ausgedörrtes Land, aber dann erblickte ich grüne Bäume am Fluss, ging noch zwei Meilen und befand mich plötzlich im Paradies.“ White hatte die Serengeti entdeckt. Seit seiner Entdeckungsreise ist die Serengeti in Tansania für viele Menschen zu einem Symbol für das Paradies geworden. Und die Massai, die ihre Rinder seit Jahrhunderten auf den riesigen Ebenen weiden lassen, haben sich schon immer so frei wie im Paradies gefühlt. Sie nannten diese Gegend Siringitu – die endlose Ebene. Die Serengeti ist das Kronjuwel der Schutzgebiete Tansanias, die insgesamt ca. 25% der Oberfläche des Landes ausmachen, ein Flächenrekord, den nur wenige Länder übertreffen. Während des landesweiten, wirtschaftlichen Abschwungs in den Siebzigerjahren des letzten Jahrhunderts – verursacht vor allem durch die Kriege zwischen Tansania und Uganda – ging es auch mit dem Serengeti-Nationalpark bergab. Durch die illegale Jagd nach Elfenbein wurde die Elefantenpopulation stark

dezipiert. Ab Mitte der Achtziger Jahre ging es sowohl mit der Wirtschaft des Landes als auch mit dem Nationalpark wieder aufwärts. Heute gehört das unabhängige Tansania zu den politisch stabilsten Ländern Afrikas. Die für die Nationalparks in Tansania zuständige Behörde TANAPA verwaltet 15 Parks, von denen der Serengeti-Nationalpark der berühmteste ist.

### Die Wiege der Menschheit

Das Ökosystem der Serengeti gehört zu den ältesten der Erde, denn Klima, Vegetation und Fauna haben sich in den letzten Jahrmillionen nur wenig verändert. Auch der Mensch lebt hier schon sehr lange. So fand man in der Olduvai-Schlucht, die als „Wiege der Menschheit“ gilt, zwei Millionen Jahre alte Nachweise menschlicher Besiedlung. Der Rhythmus von Leben und Tod, Anpassung und Wanderung ist so alt wie die Hügel selbst.



# >>> Die große Wanderung der Gnus

## Warum ist die Serengeti der Inbegriff der afrikanischen Wildnis?

Die Serengeti ist einzigartig, weil hier das letzte große Wandersystem von Landsäugetieren auf unserem Planeten erhalten ist – rund 1,2 Millionen ziehende Gnus. Das Serengeti Ökosystem ist halb so groß wie die Schweiz. Die Größe unterscheidet die Serengeti von anderen Nationalparks und trägt dazu bei, dass die Betrachter hier ein Gefühl dafür bekommen, was afrikanische Wildnis bedeutet. Jedes Jahr aufs Neue unternehmen mehr als eine Million Gnus, zusammen mit Zebras und Antilopen, eine abenteuerliche Reise von über 3.000 Kilometern. Die jährliche Wanderung folgt den Regenfällen, die für frische Nahrung sorgen, und verläuft im Uhrzeigersinn durch das Serengeti Ökosystem. Jeden, der bisher die Wanderung von nahezu zwei Millionen Tieren beobachten durfte, bewegte dieses Schauspiel zutiefst.



„Wer die großen Herden marschieren  
sieht, wird andächtig“.

Bernhard Grzimek, 1959

**Die Gnus** sind nach einer afrikanischen Legende von Gott aus übrig gebliebenen Ersatzteilen zusammengebaut worden, aber diese Tiere sind hervorragend an das Nomadenleben angepasst. Bernhard und Michael Grzimek versahen Gnus und Zebras mit gelben Plastikhalsbändern, um ihre Wandermuster zu studieren. Heute verwendet die Zoologische Gesellschaft Frankfurt zum gleichen Zweck ein hochmodernes geographisches Ortungssystem via Satellit.

# >>> Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF)



**Die ZGF wurde 1858 von wohlhabenden Frankfurter Bürgern** mit dem Ziel gegründet, den zweiten Zoo Deutschlands in Frankfurt zu eröffnen. 1915 aufgelöst, wurde sie 1950 von Bernhard Grzimek erneut gegründet. Als Präsident der Gesellschaft setzte er die ZGF geschickt für Tier- und Naturschutzbelange ein: In ihrem Namen sammelt er massenhaft Spendengelder für den Wiederaufbau des Zoos ebenso wie für den Naturschutz, insbesondere für den Aufbau von Nationalparks in Afrika. Insgesamt kamen

„Guten Abend, meine lieben Freunde ...“ In den Sechziger- und Siebzigerjahren war Bernhard Grzimek eins der bekanntesten Gesichter des deutschen Fernsehens. Seine Reihe „Ein Platz für Tiere“ war ein Straßenfeger. Mit großer Energie arbeitete er für den Tierschutz und nutzte dabei alle Medien.

so über die Jahre viele Millionen DM zusammen. Schon seit 1956 begeisterte Grzimek in der Sendung „Ein Platz für Tiere“ die Zuschauer für die Tierwelt, auch zum finanziellen Nutzen der ostafrikanischen Länder Kenia, Tansania und Uganda.



Der Zoologe Dr. Markus Borner führt Bernhard Grzimeks Arbeit in der Serengeti fort.



**Heute hat die ZGF** ihre Arbeit auf mehr als 70 Projekte in 25 Ländern ausgeweitet. Der Arbeitsschwerpunkt ist traditionell in Ostafrika; innerhalb Europas liegt der Fokus auf den Ländern Osteuropas mit den großen unzerstörten Naturgebieten, die es zu erhalten gilt. Darüber hinaus fördert die ZGF Projekte in Südamerika und in Asien. Die meisten zeichnen sich durch Langlebigkeit aus. Im Jahr fließen rund 1,5 Millionen Euro in die von der ZGF unterstützten Naturschutzprojekte in Tansania. Was aus Grzimeks Engagement heute geworden ist, finden Sie unter [www.zgf.de](http://www.zgf.de)

## >>> Vom Tierschutz zum Naturschutz

Die Arbeit als Zoodirektor in Frankfurt beendete Grzimek im April 1974 mit 65 Jahren. Seine Forschungs- und Medienarbeit setzte er dagegen fort: 1975 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND), 1978 wurde er zum Ehrensenator des World Wildlife Fund (WWF) ernannt.

**„Grzimeks Anliegen war immer Naturschutz.** Ihm ging es um die Landschaft mit den Tieren, Pflanzen und Menschen. Was Grzimek sehr gut konnte, und wo er in den fünfziger Jahren ein einsamer Rufer in der Wüste war: Er hat den Stolz der Afrikaner auf ihre Schutzgebiete geweckt. Er hat immer gesagt: Die Afrikaner haben zwar keinen Eiffelturm und keinen Louvre, aber sie haben ihre Nationalparks.“

**Markus Borner, Zoologe und Koordinator der Afrikaprogramme der ZGF**



### Naturschutz vor unserer Haustür – Nationalparks in Deutschland

In Nationalparks gedeiht die Natur ohne Eingriff des Menschen. Der Erste Nationalpark der USA war der Yellowstone Nationalpark; er wurde bereits im Jahr 1872 gegründet, um den Besuchern einen Raum für Erholung und Freude zu gewährleisten. Erst 1970, fast 100 Jahre später, wurde der Bayerische Wald zum ersten Nationalpark Deutschlands erklärt. Wahre Wildnisgebiete sind rar in Deutschland. Es gibt 14 Nationalparks: Diese nehmen eine Landfläche von 0,54% des Bundesgebiets ein. Zum Vergleich – 14% der Fläche Tansanias sind Nationalparks. Echte Wildnis ist jedoch auch innerhalb dieser Schutzgebiete selten. Aktivitäten wie Jagd oder Fischerei sind oftmals erlaubt.



## >>> Das wilde Wohnzimmer

**In Grzimeks Familie fanden viele Tiere ein Zuhause** – oder sie kamen auf Zeit zu Besuch aus dem Frankfurter Zoo. Hildegard Grzimek, Bernhard Grzimeks erste Ehefrau, zog zusammen mit ihren Söhnen Rochus und Michael mehrere Schimpansen und Gorillas groß und kam zu dem Ergebnis, dass es zwischen Menschenkindern und Affenkindern nur wenige Unterschiede gibt. Die Schimpansen waren teilweise ins Familienleben einbezogen. Die Schimpansin Kathrin ließ sich sogar als Kindermädchen einsetzen: Sie fütterte andere Tierkinder – zum Beispiel den kleinen Wolf Janusch, ein Orang-Utan-Baby und kleine Siamkätzchen – gern mit den Milchfläschchen.

Schimpansin  
Kathrin und  
Wolfkind  
Janusch



Wickelbären, Orang-Utan-Babys, Skunks und Mungos und andere exotische Tiere wurden in der häuslichen Pflegestelle aufgezogen, bis sie wieder zu ihren Artgenossen zurück konnten. Diese Arbeit wurde auch aus finanzieller Not in das Haus der Grzimeks verlegt – nach den Kriegsjahren fehlte Geld an jeder Ecke. So wurde kurzerhand die eigene Wohnung zeitweise zur Aufzuchtstation für kranke oder verstoßene Tiere.



Der zahme Gepard Dikill

**D**er einzige, der einen Ozelotpelz  
wirklich braucht, ist der Ozelot selbst!

**Bernhard Grzimek**

Weitere Titel sind im  
Buchhandel oder unter  
[www.headroom.info](http://www.headroom.info)  
erhältlich.

**headroom Verlag**

Rupprechtstraße 5  
50937 Köln

Tel.: +49-221-9417919

Fax: +49-221-9417918

[info@headroom.info](mailto:info@headroom.info)

